

Vernetzung zum Wohle der Senioren

Konstituierende Sitzung des Seniorenbeauftragten und weiterer Ansprechpartner

Mamming (li) Am vergangenen Montag fand in der Gemeindekanzlei Gottfrieding die konstituierende Sitzung des Seniorenbeauftragten Josef Nirschl, der weiteren Ansprechpartner in Seniorenfragen und der Gemeinde Gottfrieding statt. Bürgermeister Gerald Rost, der 2. Bürgermeister Georg Schmidbauer und 3. Bürgermeister Günther Meier, sowie der Vorsitzende der Ansprechgruppe Seniorenleitbild Helmut Heller wohnten der Versammlung bei.

Er und auch die Gemeinderäte stünden dem Vorhaben des Seniorenbeauftragten Josef Nirschl, der weitere Ansprechpartner in Seniorenfragen für alle Gottfriedinger-Ortsteile gewinnen konnte, sehr positiv gegenüber, betonte Bürgermeister Gerald Rost in seiner kurzen Einführung über den Grund der konstituierenden Sitzung bezüglich des Senioren-Leitbildes. "Wir unterstützen euch voll und ganz" sagte er. Alle Gremien sollten sich jedoch gegenseitig absprechen und miteinander kooperieren, sowie auch koordinieren, da diesbezüglich seitens der Gemeinde und der Pfarrgemeinde, wie Vereine und Gruppierungen schon einige Dinge eingeführt und am Laufen sind, wie Ausflüge, Einladung zum Mamminger-Volksfest und dergleichen. Der Seniorenbeauftragte für Gottfrieding Josef Nirschl begründete zum größten Teil das errichtete Netzwerk zum Wohle der Senioren darin, daß die Leute immer älter werden und die jüngeren wegen Berufstätigkeit immer weniger Zeit für die älteren Familienmitglieder aufbringen können. Er verwies dabei auch auf die konstruktive Zusammenarbeit mit der Seniorenkontaktstelle im Landratsamt Dingolfing, die im November vergangenen Jahres eingerichtet wurde und Beratung und Informationen zu den verschiedenen Seniorentemen anbietet. Sachbearbeiter ist Hans Blastyak, der für die ältere Generation von Montag bis Freitag zu bestimmten Zeiten zur Verfügung steht. Gottfriedings Seniorenbeauftragter Josef Nirschl stellte sich selbst in der Kurzversion wie folgt vor: Seit 9 Jahren in "(Un)Ruhestand, während seiner Berufstätigkeit drei verschiedene Berufe ausgeübt - nämlich die Landwirtschaft ,dann 10 Jahre beim Straßenbau und krankheitsbedingt umgeschult auf Krankenpfleger. Diese "Berufung" führte er 30 Jahre lang, bis zur Rente aus. Danach überriss Nirschl in groben Zügen die Aufgaben und Leitziele der Seniorenbeauftragten und der weiteren Ansprechpartner. "Wir möchten die Leute mit unserem Hilfsangebot keinesfalls überrumpeln oder überfordern" schickte er voraus. Man will vielmehr damit erreichen, daß die Lebensqualität der Senioren durch Aktivitäten und Geselligkeit gefördert wird. Kontaktfreudigkeit und Hilfsbereitschaft seien deswegen die Grundvoraussetzungen für einen Seniorenbeauftragten und den weiteren Ansprechpartnern. Wie es dazu kam, ein Seniorenleitbild zu erstellen, sowie die Handlungsfelder zum Seniorenleitbild und dessen Umsetzung erklärte der Mitinitiator und Vorsitzender Helmut Heller, der als Mamminger Bürger auch Seniorenbeauftragter in Mamming ist. "Das Seniorenleitbild ist genauso verankert in der Agenda 2010, wie Familie, Frauen und Jugend, wobei die Senioren bisher das Nachsehen hatten. Dem wirkten einige rührige Akteure in mehreren Arbeitssitzungen entgegen. Das Vorhaben "Seniorenleitbild" war zunächst von Optimismus geprägt und wurde dann beinahe wieder wegen vieler Bedenken über den Haufen geworfen. Letztes Jahr im Juli wurde es dann doch fertiggestellt, von Landrat Heinrich Trapp und ihm (den Vorsitzenden Heller) unterschrieben und in den sieben Gemeinden und sechs Märkten des Landkreises vorgestellt, die jeweils einen Seniorenbeauftragten stellen. Die haben teilweise wiederum ihre Aufgaben an weitere hilfsbereite ehrenamtlich tätige Personen delegiert. "Damit stehen uns viele Türen offen, um für unsere Generation etwas zu bewirken" freute sich Helmut Heller über den Erfolg. Nicht jeder ältere Mensch will jedoch seine Belange und Nöte offenbaren. Es brauche Fingerspitzen-und Taktgefühl und vor allem auch Diskretion, das Vertrauen derjenigen zu gewinnen, die Hilfe brauchen. In der Präambel des Seniorenleitbildes ist zu lesen: "Uns ist bewusst, daß Senioren in ihrer Individualität unterstützt werden müssen, indem auf ihre unterschiedlichen Bedürfnisse differenziert eingegangen wird. Dabei wollen wir Selbstbestimmung und freiwilliges Sich-Einbringen in die Gesellschaft als wichtige Grundlage fördern" . Josef Nirschl und Helmut Heller sind sich dessen sicher, daß in der älteren Generation noch jede Menge Potenzial steckt, ihren gleichaltrigen Mitmenschen in irgendeiner Form zu helfen und sie zu unterstützen. Deshalb regten sie auch die Ehrenamt Börse an, wo sich jeder nach seinen Fähigkeiten und Talenten einbringen kann. Damit soll die Aufrechterhaltung der individuellen Selbständigkeit der Senioren aktiver Rückhalt geboten und eine Wiederbelebung und Stärkung des Gemeinsinns erreicht werden.

Bürgermeister Gerald Rost informierte, daß Gottfrieding momentan 2190 Einwohner hat, davon sind 434 Bürger 60 Jahre und älter, das sind knapp 20 Prozent. Bei den 50-59 jährigen sind es 268, also gut 12 Prozent.

Folgende weitere Ansprechpartner haben sich neben dem Seniorenbeauftragten Josef Nirschl in den Gottfriedinger Ortsteilen als weitere Ansprechpartner für Senioren zur Verfügung gestellt. Gottfrieding: Charlotte Dowrtiel, Ulrike Eckhart. Gottfriedingerschwaige: Ruth Kroiß, Ute Numberger. Frichlkofen: Xaver Steinberger jun. Weilnbach: Claudia Ammer. Hackerskofen und Umgebung: Franz Lammer. Daibersdorf: Franz Hartinger. Tichling: Sepp Nirschl.

BU. von links: vordere Reihe: Josef Nirschl, Georg Schmidbauer, Gerald Rost, Ulrike Eckhart
hintere Reihe: Günther Meier, Franz Lammer, Xaver Steinberger, Franz Hartinger,
Claudia Ammer, Charlotte Dowrtiel, Ute Numberger, Ruth Kroiß